

Svenja Bauer-Blaschkowski, M.A.

Kumulative Promotion - Projektskizze
„Nachhaltigkeitspolitik in deutschen Städten: Policy-analytische Perspektiven“

Nachhaltigkeit hat in den vergangenen Jahren auf internationaler, nationaler und subnationaler Ebene zunehmend politische Aufmerksamkeit erlangt und gilt in Deutschland spätestens mit Verabschiedung der Nachhaltigkeitsstrategie von 2017 als eines der zentralen Leitmotive politischen Handelns. Nachhaltigkeit manifestiert sich aber nicht nur in politischen Absichtserklärungen, sondern auch in konkreten Nachhaltigkeitspolitiken. Eine entscheidende Rolle bei deren Formulierung und Umsetzung wird hierbei Städten zugeschrieben.

Allerdings fallen Nachhaltigkeitspolitiken regelmäßig in den Bereich freiwilliger städtischer Aufgaben, die unter den Bedingungen finanzieller, zeitlicher und personeller Knappheit bei steigender Aufgabenlast bewältigt werden müssen. Zudem zeichnen sich Nachhaltigkeitspolitiken durch verschiedene Eigenschaften aus, die ihre Thematisierung, Formulierung und Nutzung für Städte unattraktiv machen sollten: Sie betreffen soziale, ökonomische und ökologische Aspekte, die in Konflikt miteinander stehen können und über deren Gewichtung und Ausbalancierung entschieden werden muss. Dieser Querschnittscharakter erschwert zudem ihre Bearbeitung in den klassischerweise sektoralisierten Strukturen kommunaler Verwaltungen. Die Anreize, Nachhaltigkeitspolitik zu betreiben, sollten für Städte folglich eher gering sein. Nichtsdestotrotz organisieren sich ausgewählte Städte beispielsweise im Oberbürgermeisterdialog „Nachhaltige Stadt“, formulieren eigene Nachhaltigkeitsstrategien oder überwachen ihre Nachhaltigkeitsfortschritte im Rahmen eines regelmäßigen Monitorings. Systematisch erhobene Informationen darüber, in welchem Umfang deutsche Städte diese verschiedenen nachhaltigkeitspolitischen Instrumente nutzen, fehlen bislang. Zudem ist unklar, weshalb Städte trotz der skizzierten ungünstigen Ausgangsbedingungen Nachhaltigkeit überhaupt auf ihre Agenda setzen und spezifische Nachhaltigkeitspolicies formulieren und nutzen.

Diese Forschungslücken sollen mit dem vorliegenden kumulativen Dissertationsprojekt im Rahmen von drei peer-reviewed Zeitschriftenbeiträgen und mithilfe zusammengeführter theoretischer Überlegungen und methodischer Triangulation bearbeitet werden. Hierfür wurden in einem ersten Schritt von Ende 2020 bis Ende 2021 webseitenbasiert Informationen über die genutzten Nachhaltigkeitspolicies von 189 deutschen Groß- und Mittelstädten mit mind. 50.000 Einwohnern erhoben und in einem Datensatz zusammengeführt. Einzelne genutzte Politikinstrumente wurden zudem zu einem Index aggregiert, um Aussagen über das allgemeine nachhaltigkeitspolitische Engagement der Städte treffen zu können. Mit 13 für Nachhaltigkeit zuständigen Verwaltungsmitarbeiter:innen so genannter „Leader“-Städte, in denen eine Vielzahl von Instrumenten genutzt wird, wurden 2021 teilstrukturierte Interviews geführt, um tiefere Informationen über die Motivation individueller Akteure für das Agenda-Setting von Nachhaltigkeitspolitik zu erhalten. In einem dritten Schritt wurde mithilfe einer linearen Regressionsanalyse der Einfluss von institutionellen und sozioökonomischen Rahmenbedingungen, (partei)politischen Konstellationen und historischem Erbe auf das nachhaltigkeitspolitische Engagement der Groß- und Mittelstädte konkurrierend getestet. Die Papiere befinden sich aktuell im Begutachtungsprozess.